

mauern erbauten. Diese Mauern waren anfangs bloß Schutzwände von Plan-  
 ken, und die Lehmschmierer (Carpentarii) waren verpflichtet, sie in Stand  
 zu halten; auch figuriren sie im Haushalte der Stadt als selbständige Gilde  
 und verschwinden erst, als in den Jahren 1428 bis 1440 die steinernen  
 Stadtmauern aufgeführt werden. Die erste Erwähnung der Stadt findet sich  
 in der päpstlichen Zehentliste vom Jahre 1317. Karl Robert machte sie  
 1326 zur königlichen Freistadt, aber sie war damals schon Sitz einer Kammer-  
 grafenschaft. Die ungarischen Könige kehrten in der blühenden Stadt öfters  
 ein. Ludwig der Große besuchte sie im August 1382; Sigismund erschien  
 wiederholt und saß 1403 im Prozesse der Familie Csepeszényi gegen die Stadt  
 auf dem Marktplatze unter freiem Himmel zu Gericht; Matthias kam  
 Anfang Februar 1479, der Gemal Maria Theresia's, der deutsche Kaiser  
 Franz I., am 8. Juni 1751, Kaiser Josef II. im Jahre 1764. Die Köni-  
 ginnen Barbara, Beatrix und Maria besaßen Kremnitz als Appertinenz der  
 Burg Altsohl, zu deren Erhaltung auch die Stadt beitrug. Die Hussiten be-  
 drängten auch Kremnitz, besonders wurde sie durch Haskó Schellenbach  
 geplagt. Von 1441 bis 1453 war Giskra ihr Herr und bewohnte sie auch  
 in diesen Jahren. Sein Gegner Simon Rozgonyi, Bischof von Erlau, der zu



Heilige Dreifaltigkeitssäule zu Kremnitz.